



Saarländisches
Künstlerhaus
Saarbrücken e.V.

JAMBOREE

Von Jörg W. Gronius

anlässlich der Eröffnung der Mitgliederausstellung des Saarländischen Künstlerhauses am
29.03.2023



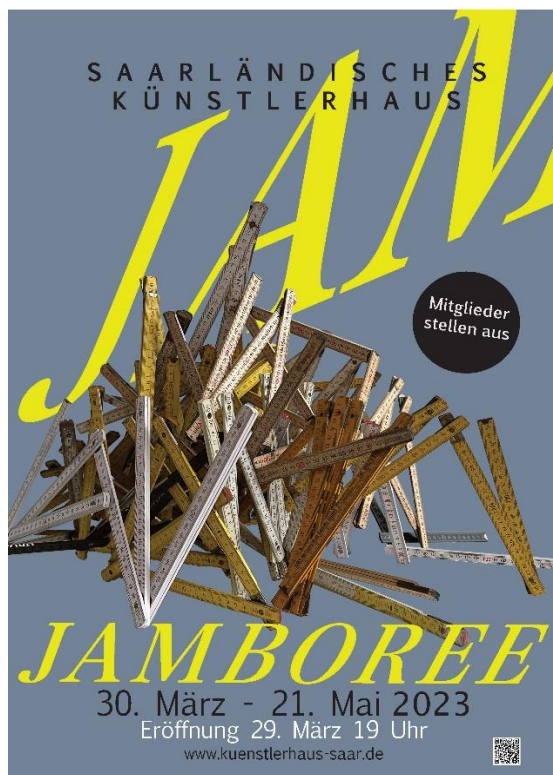
Herzlich Willkommen zum JAMBOREE, der Mitgliederausstellung des Künstlerhauses! „Jamboree“, die Pfadfinderinnen und Pfadfinder unter Ihnen wissen noch, was das Wort bedeutet: festliche Zusammenkunft, internationale, festliche Zusammenkunft derer, die Pfade finden. Aber vor dem Finden kommt das Suchen. Und so suchen wir Künstlerinnen und Künstler, Dichterinnen und Dichter nach Wegen, und wenn wir sie mit viel Glück gefunden haben, beschreiten wir unsere Pfade. Suchen kann jeder, Finden kann nur die Kunst.

Natürlich: ein Elefant steht im Raum: das dunkle Wort Zeitenwende.

Meine Generation ist die erste, die in Deutschland keinen Krieg erlebt hat. Gerade hier, an diesen Grenzen, ist das bemerkenswert. Normal ist das nicht. Und es endet auch, es endet in dieser Zeit, in dieser „Zeitenwende“.

Ich las gerade den neuen Roman von Marion Kemmerzell. Der spielt im 7. Jahrhundert hier, zwischen Mosel und Saar. Was bildet den Hintergrund? Krieg. Krieg mit allem, was dazugehört. Abschlachtungen, Ausrottungen, Folterungen, Verstümmelungen, Vergewaltigungen, Hinrichtungen, Hunger und Sterben in jeder Form. In einem anderen Zusammenhang beschäftigen mich die Staufer, Friedrich II. Was bildet den Hintergrund im 13. Jahrhundert? Krieg. Krieg mit allem, was dazugehört, und was nicht in den Geschichtsbüchern steht. Vom Sterben in den Kriegen erzählt die Literatur. 1870/71, Krieg mit allem, was dazugehört. 1914 bis 18, 1939 bis 45. In der Geschichte der Menschheit ist Krieg normal. Troja, Altes Testament, Perserkriege, Punischer Krieg, Hundertjähriger Krieg, Dreißigjähriger Krieg. Auch im Osten nichts Neues. Schauen Sie in den Lego-Laden in der Bahnhofstraße: Krieg der Sterne. Es geht offenbar nicht ohne.

Wir suchen Wege. Pfade aus den Katastrophen, die uns heute umgeben und morgen umgeben werden. Als Künstlerinnen und Künstler, als Dichterinnen und Dichter, als Menschen, für die Kunst und Literatur Lebensmittel sind. Kunst ist Verschwendung. Deshalb wird das Saarländische Künstlerhaus, wie alle Kulturinstitutionen, finanziell kurzgehalten. Wir kämpfen hier in jedem Haushaltsjahr ums Überleben. Unsere Angestellten arbeiten mit Hingabe und Überstunden am unteren Gehaltslimit. Die Kuratoren und Vorstände für Null. Ehrenämter.



Diesmal haben wir auch kein Geld für einen Katalog, in dem bei früheren Mitgliederausstellungen die Kunstwerke dokumentiert und die Beiträge der Schriftsteller erschienen sind. Na gut. Dann sind auch die literarischen Arbeiten eben Teil der Ausstellung. Unsere Texte erscheinen diesmal auf dem Zollstock.

Wir sind ja verpflichtet zum Maßhalten. Das Metermaß, der Zollstock stehen symbolisch dafür, auch wenn sich das pathetisch anhört. Pathos gehört zur Kunst. Dafür zahlen wir den Zoll.

Noch was: Jamboree „halbe fünf“. Im Rahmen der Ausstellung gibt es jeden Freitag um halbfünf jeweils ein Mini-Jamboree. Gespräche, Lesungen, Video-Kunst, Diskussion. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme.

Auf meinem Zollstock steht: „Fasse dich kurz.“ Also wünsche ich Ihnen und Euch einen schönen, womöglich aufschlussreichen Abend hier im Saarländischen Künstlerhaus und allen ein turbulentes Fest.

Saarländisches Künstlerhaus
Karlstraße 1, 66111 Saarbrücken
Öffnungszeiten: Di -So 10-18 Uhr
www.kuenstlerhaus-saar.de

www.albertherbigART.de